# Das Universal-Talent

Wenn NAD ein neues Flaggschiff für die Classic-Serie ankündigt, sorgt das für Aufmerksamkeit. Der C 399 ist mit den Endstufen der Masters-Modelle ausgerüstet und zum vollwertigen Streamer ausbaubar.

*Tom Frantzen*

Die Fachwelt staunt, wie es NAD gelingt, aus den hervorragenden Zutaten der Schwestermarken Bluesound und NAD immer wieder aufsehenerregende Produkte zu kreieren, die noch besser sind als die Summe der Einzelteile vermuten ließe. Als neueste Schöpfung testet STEREO das Verstärkerflaggschiff NAD C 399 an der 2000-Euro-Schwelle.

NAD ist seit den 70er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts im Verstärkerbau bekannt, zudem war die Marke zumindest für mich die erste – inklusive exotischer High End-Marken –, die klanglich mehr als nur annehmbare, also wirlich gut klingende Class D-Verstärker anbot.

Der neue Champ im klassischen NAD-Universum, sprich, in der „Classic"-Abteilung, wirft erstmal 2 x 180 Watt Ausgangsleistung in die Waagschale. Möglich machen das die aus der Masters-Serie bekannten Hypex-nCore-Verstärkermodule. Dieses gerüttelt Maß an „Saft" dürfte eigentlich immer ausreichen, es sei denn, Sie haben ein Wohn- oder Musikzimmer von den Dimensionen eines Fußballplatzes oder aber Lautsprecher, die den Namen nicht recht verdienen, weil sie extrem Leistung verbrennen.

Die Ausstattung dieses Prachtkerls ist ausgesprochen fulminant. Wir finden sowohl ein ausgezeichnetes Phono-MM-Board als auch den modernsten HDMI eARC-Anschluss für die Kommunikation mit

TV-Geräten vor, was ihn für den Wohnzimmereinsatz adelt. Dazu kommen Vorverstärkerausgänge für den Betrieb von Aktivboxen oder externen Endstufen/Bi-Amping, ein kompletter HighRes-DAC samt ESS Sabre-32-Bit-Wandlerbaustein mit je zwei optischen und koaxialen Anschlüssen für digitale Quellen und sogar zwei Subwoofer-Ausgänge. Zwei? Ja, wer die Subwoofer-Idee konsequent weiterdenkt, kommt schnell darauf, dass ein Paar Subwoofer deutlich besser funktioniert als einer allein.

Bluetooth (aptX-HD), ein potenter Kopfhörerverstärker sowie eine über das Menü erreichbare Klangregelung komplettieren die ungewöhnlich großzügige Grundausstattung des großen NAD. Das muss man „vollständig“ nennen.

## Clevere Ausbauoptionen

Eine optionale, individuell angepasste und ganz besondere Ausstattung gestatten zwei Einschubplätze für Erweiterungsmodule an der Rückseite des Boliden. Das kennt man im NAD-Universum schon als „MDC“, das allerdings mittlerweile in die zweite Generation „MDC2“ geht. Diese ermöglicht nun sogar den Datenaustausch in beide Richtungen.

Bei unserem Testgerät findet sich hier an dieser Stelle das optionale und dann mit 600 Euro extra zu Buche schlagende BluOS-D-Modul, das den C 399 über seine eigentliche Bestimmung hinaus gleich zum leistungsfähigen Streaming Client werden lässt und etwa Airplay 2, Spotify und Tidal Connect bietet, der Amp bekommt also huckepack einen Netzwerk-Player mit auf den Weg, der den Vergleich mit dem verwandten Bluesound Node nicht scheuen muss. Weitere Module sind in Planung.

Aber damit noch immer nicht genug, denn in diesem besonderen Fall bringt das Streaming-Modul zusätzlich ein äußerst potentes Tool mit an Bord, das den C 399 mit einer ausgefuchsten Raumentzerrung – der Volksmund nennt es auch gerne Raumkorrektur – ausstattet. Die Vorzüge von „Dirac Live“ haben wir schon verschiedentlich beleuchtet, der klangliche Zugewinn durch dieses mächtige Korrekturglied ist beträchtlich, umso mehr natürlich bei von vornherein suboptimalen Raumbedingungen, die wir bei STEREO allerdings nicht haben. Die Korrekturmöglichkeiten liegen zunächst auf linearer Ebene, also in der Entzerrung des Frequenzgangs. Hier lassen sich unerwünschte Pegelerhöhungen etwa durch Raummoden naturgemäß leichter ausbügeln als Senken, da Letztere mit Leistung gefüllt statt lediglich abgesenkt werden müssen. Gleichwohl bringt der NAD mit seinen Hypex-Modulen ordentlich Dampf mit, um auch Letzteres im Ansatz gewährleisten zu können. Die Raumanalyse per mitgeliefertem Mikrofon verbessert aber auch das Timing.

Auffällig ist, dass die Serie Classic, mit der NAD berühmt wurde – im NAD-typisch schlichten, womöglich zeitlosen, aber in jedem Fall zweckmäßigen Gehäuse – und die weitaus elitärer wirkende und auch erheblich teurere Masters-Baureihe sich gegenseitig befruchten und auch leistungsmäßig näher zusammenrücken.

Was bei Masters Serie ist, lässt sich bei Classic zumindest teilweise nachrüsten. Davon profitieren sowohl die gemeinsame Entwicklung als auch letztlich Einkauf, Lager und die Fertigung über die geringeren Preise, Logistik und Stückkosten. Die Symbiose erfolgt also an mehreren Stellen gleichzeitig, nicht zu vergessen die gemeinsamen Erbanlagen der Bluesound-Verwandtschaft im Lenbrook-Konzern, die hier noch begünstigend hineinspielen.

Solche Möglichkeiten haben mittelständische Unternehmen eher nicht. Der Kunde profitiert von der modularen Classsic/MDC-Bauweise im Übrigen auch, indem sich die Investition aufteilen oder aber bei wachsenden Bedürfnissen anpassen lässt. So kann der C 399 zwar insgesamt und oberflächlich gesehen mit dem BluOS-D-Modul etwa dasselbe wie der C 700, aber natürlich auf anderem Niveau mit deutlich mehr

**NAD-ZEPTER**

Gut und übersichtlich weiß die NAD-Fernbedienung zu gefallen. Fürs Netzwerk gibt es natürlich die BluOS-App.

**Das neue Flaggschiff der NAD Classic-Baureihe ist ein kraftvoller Vollverstärker mit fulminanter Ausstattung, darunter ein DAC und Phono-MM.**

Leistung, deutlich höherer und mit der Dirac Live-Raumentzerrung sowohl gesteigerter wie auch ausreizbarer Klangqualität sowie noch deutlich mehr Anschlussmöglichkeiten. Die Masters-Geschwister M10 und M33 lassen mehr als nur grüßen. Nicht zu vergessen die individuelle Ausbaufähigkeit mittels weiterer Module. So lässt sich der C 399 den eigenen Bedürfnissen und Präferenzen anpassen.

Im Hörraum gibt sich der immerhin 11,2 Kilogramm auf die Waage bringende NAD gleich zu erkennen, denn er beherrscht sowohl die feingeistige wie auch die großdynamische Klaviatur virtuos und verweist so die mittlerweile überholten Argumente der Class D-Gegner im Handumdrehen ins Reich der Märchen.

Er macht es dem Wettbewerb ganz und gar nicht leicht. Saftig, voluminös und farbenprächtig projiziert dieser Amp sein Klangbild mit einer Mühelosigkeit in den Raum, dass es eine wahre Freude ist. Tief und weit, ungewöhnlich offen, akkurat ausgeleuchtet und mit einer Fülle an Details sowie Druck aus dem Keller geht er ans Werk. Neben populären Werken wie etwa Donald Fagens aktuelle, leichtfüßige Live-Einspielung von „The Nightfly“ sind auch komplexe orchestrale Werke wie „Bilder einer Ausstellung“ oder das von Loriot aufbereitete „Peter und der Wolf“ ein Hochgenuss. Mit Dirac Live nimmt die Transparenz und Kontrolle noch einen Hauch zu – wie gesagt, das dürfte in ungünstigeren Räumen noch bedeutsamer sein.

Dies ist zweifellos ein Gerät für den ambitionierten Fan, den ausgesprochenen Musikgenießer, der mit der Anlage spielt und nach höheren Klangsphären strebt, aber auch die Mikroökonomie des eigenen Haushalts im Auge behält. Schon die 2.000 Euro Grundpreis sind sehr, sehr gut investiert und zukunftsträchtig angelegt. „Nachhaltig“, wenn man so will. Denn für recht überschaubare 600 Euro mehr kommt jetzt oder später via BluOS-D unter demselben Gehäusedeckel ein Top-Streamer samt Messmikrofon und Raum-EQ hinzu. Wer weiß, was da noch folgt.

Zugegeben, ich war immer schon ein NAD-Fan, aber skeptisch, was die digitale Entwicklung angeht. Diese meiner frühen Geburt im Analog-Zeitalter anno 1966 geschuldeten Zweifel wurden aber gerade bei dieser Marke immer wieder konsequent ausgeräumt. Denn neben dem Klang stimmen hier auch die Haptik und die geradezu intuitive Bedienung.

Der kontaktfreudige und netzwerkfähige C 399 ist mehr als ein Kind seiner Zeit, seine sowohl klassische als auch moderne Ausstattung mit der zukunftssicheren Modulartechnik macht ihn auch generationsübergreifend zum „Hammer“. Das verdient eine satte Empfehlung: ein großartiger musikalischer Mitbewohner! ■

**Das bidirektionale MDC2-Streaming-Modul (BluOS) kostet 600 Euro und macht den üppig ausgestatteten NAD-Amp zum Streamer.**

**Die Hypex nCore-Endstufen versorgen den NAD mit mächtig Dampf. Breitbandig ist er trotzdem – ungewöhnlich für ein modernes Class D-Konzept.**

## TEST-GERÄTE

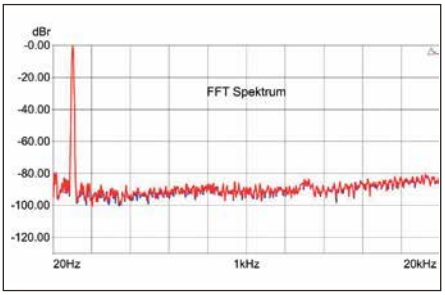
**Plattenspieler:**
Sansui SR-212/Grado Prestige Black
**CD-Spieler:**
Cyrus DAD3 Q24
**Vollverstärker:**
Exposure 2510 IA, Exposure 3510 Integrated
**Lautsprecher:**
PMC Twenty5.23i, Visaton Vox 252
**Kabel:**
Supra
**Zubehör:**
bFly Stone Line Twin, MHW Levar Resonance Magnetic Absorber 5

## NAD C 399

**Preis:** ab 2000 €
(MDC2-Erweiterungsmodule optional)
**Maße:** 44 x 12 x 41 cm (BxHxT)
**Garantie:** 2 Jahre (3 Jahre bei Registrierung)
**Kontakt:** DALI
Tel.: +49 6251 8079010
dali-deutschland.de

Fulminant ausgestatteter und ganz exzellent klingender Vollverstärker mit eingebauter (modularer) Zukunftssicherheit. Hohe Leistung, ESS Sabre-DAC und optionales Streamer-Modul mit Raumkorrektur und Smart Home-Funktionen. Sagenhaft.

### Messergebnisse




| | |
|---|---|
| **Dauerleistung (8 Ohm / 4 Ohm)** | 216 W/256 W |
| **Impulsleistung 4 Ohm (1kHz)** | 269 W |
| **Klirrf. 50mW/5W/1dB Pmax** | 0,09 %/0,003 %/ |
| **Interm. 50mW/5W/1dB Pmax** | 0,0047 %/0,0011 %/ |
| **Rauschabstand** bei 50mW/ 5W | 73 dB/ |
| **Rauschabst. Phono MM** (5 mV für 5 Watt) | 66 dB(A) |
| **Dämpfungsf. an 4 Ohm** (63Hz/1kHz/14kHz) | 165/159/80 |
| **Gleichlauffehler Volume** bei -60dB | 0,1 dB |
| **Leistungsaufn. Stby/Leerl.** (bei) | 26,5 W/ |

### Labor-Kommentar

Hohe Ausgangsleistung, in der Praxis exzellente Verzerrungs- und Rauschwerte, guter Dämpfungsfaktor und prima Lautstärkegleichlauf, insgesamt sehr gute Übertragungswerte.

### Ausstattung

Fernbedienung, High Res-DAC, Phono-MM mit innovativem Subsonicfilter, HDMI, Klangregelung, MDC2-Modultechnologie für Nachrüstungen (BluOS-D für Streamer/ Smarthome/Raumkorrektur), weitere Module in Planung.

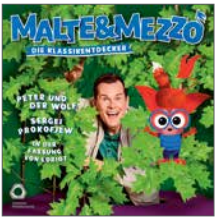
| STEREO-TEST | |
|---|---|
| KLANG-NIVEAU | 80% |
| PREIS/LEISTUNG | |
| ★★★★★ ÜBERRAGEND | |

## DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

### Donald Fagen: The Nightfly – Live

Eines der beliebtesten audiophilen Alben kommt nun in einer bemerkenswerten Live-Version.

### Malte & Mezzo: Peter und der Wolf




Schon immer zauberhaft ist diese Aufbereitung der Loriot-Version von Prokofjews „Peter und der Wolf" – für Kinder besonders empfehlenswert.